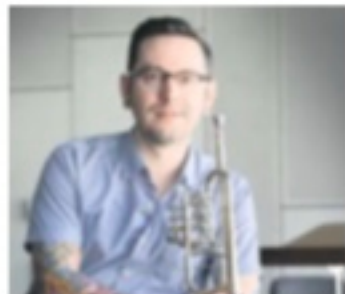


Kultur in Potsdam

„Echoes of History“ Konzert im Turm der Garnisonkirche

Die Neugier war groß: Wie wird sich der Raum akustisch präsentieren? Am Reformationsfest am 31. Oktober hat es im Turm der Garnisonkirche ein Konzert gegeben, das gemeinsam mit der Kammerakademie Potsdam erstmals veranstaltet wurde. 125 Gäste füllten den Raum. Für das akustische Erleben war das jedoch nicht mehr ganz perfekt – es gab nur noch wenig Hall. Besonders für die Sängerin Julienne Mbodjé war das nicht von Vorteil, der Mezzosopran blieb oftmals ohne Glanz.

Die Reihe „Echoes of History“ soll die Geschichte des Gotteshauses widerspiegeln. Zum Auftakt sollte an das Ereignis am 31. Oktober 1817 erinnert werden, als König Friedrich Wilhelm III. zum 300. Jubiläum des Reformationstags Lutheraner und Reformierte aufrief, eine Union zu bilden. Mit ihrem Programm sind Mbodjé, Organist Martin Knizia sowie Trompeter, Nathan Plante, darauf kaum eingegangen. Plante spielte zunächst das Stück „Wild Winged One“ von Liza Lim. Es folgten unter anderem Orgelmusik von Mendelssohn und Lieder von Bach. Sie sind zeitlos, doch könnten problemlos zu anderen Gedenktagen gespielt werden. Vielleicht benötigt die Erarbeitung für solche Veranstaltung mehr Zeit. (K.Bü)



Nathan Plante spielte bei dem Konzert die Solotrompete.

Jehoshua Rozenman Die Immunität von Hoffnung

Von Tabea Hamperl

Glas, das ist Sand, Natriumcarbonat und Kalkstein – ein Verbund mit scheinbar fragilem Ergebnis. Jehoshua Rozenmans beeindruckende Einzelausstellung „Der Initiator“ im KunstHaus Potsdam stellt das Material in einen neuen Kontext.

Mithilfe einer Technik, die typischerweise beim Metallgießen eingesetzt wird, erschafft der 1955 geborene niederländisch-israelische Bildhauer aus gegossenem Glas eine Welt im Vergehen.

Entfernt vertraut wirkende verwaiste Hochhäuser, Überreste von Industriebauten, zerstörte Gebäude, bröckelnde Bauruinen: Manche stehen wie mit Pech übergossen da, andere scheinen nach einem Brand mit Löschschaum überzogen worden zu sein. Verschachtelte Ebenen stapeln sich in den Himmel, Treppen und Aufgänge gehen ins Nirgendwo.

Rozenmans dystopische Skulpturen wirken wie eine große Reflexion über Leben und Gesellschaft, die sich in der Unberechenbarkeit des Materials, in Rissen und Brüchen spiegelt. Über menschliches Wirken: Aufbau und Zerstörung zu gleichen Teilen.

Vergangenes als Substanz der Erneuerung

Das scheinbar so fragile Glas wirkt bei ihm oft eher wie Metall oder Beton. Unweigerlich entsteht der

Die Einzelausstellung

„Der Initiator“ des Bildhauers Jehoshua Rozenman wird bis zum 24. November im KunstHaus Potsdam gezeigt.

www.kvkhpotdam.de



Bildhauer Jehoshua Rozenman erschafft aus gegossenem Glas eine verfallende Welt. Doch der Neubeginn ist bei ihm immer ganz nah.

ANZEIGE

MUSEUM BARBERINI
POTSDAM

Maurice de Vlaminck

Rebell der Moderne

bis 12.1.2025 www.museum-barberini.de

Gedanke, wie nah Verfallendes dem Neubeginn ist. Und dass Vergangenes die Substanz der Erneuerung sein kann.

Seit ein paar Jahren arbeitet der Absolvent der Amsterdamer Rijksakademie auch mit Künstlicher Intelligenz (KI). Gefüttert mit eigenen Entwürfen, entstehen dabei Pläne, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sind. Ihre ungewissen Ergebnisse ähneln seinem sonstigen Vorgehen – im Vergleich zur außergewöhnlichen Materialität seiner früheren Arbeiten wirken sie jedoch flach und geben we-

nig Anlass zum Assoziieren.

Viele seiner neueren physischen Arbeiten bestehen aus Holz. Im Gegensatz zu den unberechenbaren Glas-Skulpturen mit ihren Farbsprenkeln und fleckigen Mustern sind sie vorsätzlich gebaut und manipuliert, sind näher an klassischen Architekturmodellen. Sie wirken wie der Neubeginn, auf den man beim Umkreisen der zerstörten Gebäude hofft. Und vielleicht spiegeln sie, was der Künstler in einer älteren Arbeit als Titel vergab: die Immunität von Hoffnung.

ANZEIGE



Potsdamer Neueste Nachrichten öffnet Türen



JOSEPH HAYDN – ARMIDA POTSDAMER WINTEROPER 2024

11. NOVEMBER 2024

Für die Potsdamer Winteroper bringen die KAP und das Hans Otto Theater „Armida“ auf die Bühne des Schlosstheaters. Die dramatische Oper Joseph Haydns widmet sich anhand der Schicksale der Zauberin Armida und des Kreuzritters Rinaldo der zeitlosen Frage: Kann in Kriegzeiten Liebe über Hass triumphieren?

Erleben Sie als Abonnent/Abonnentin der Potsdamer Neueste Nachrichten zu Zweit eine exklusive Orchesterprobe im Schlosstheater Potsdam im Neuen Palais.

TERMIN: Montag, 11. November 2024, 15.30 Uhr
TREFFPUNKT: Schlossparktheater im Neuen Palais Potsdam
ANMELDUNG UNTER: www.tagesspiegel.de/mirnachen-pnt
Stichwort: Winteroper
Bei mehr als 10 Anmeldungen (20 Personen) entscheidet das Los

Gratis
begrenzte
Teilnehmer-
zahl!

Mit Theaterkassenkarte



TAGESSPIEGEL
POTSDAMER
NEUESTE NACHRICHTEN